

Schleiereulen-Nestlinge beringt

# Ein selten schönes Erlebnis

*Selten hat man das Glück, Schleiereulen so nahe zu kommen, wie dies am Dienstagabend der Fall war. Die Beringung der Schleiereulen-Nestlinge auf dem Hof Steigmatt in Montlingen war für Kinder wie für Erwachsene gleichermassen ein wunderbares Erlebnis.*

Von Angelika Rieger

Montlingen. – Bereits bevor die Besucher eintrafen, hatte Guido Gschwend vom Verein Pro Riet Rheintal das Flugloch mit einem Tuch verschlossen. «So können die Nestlinge nicht ausbüxen», meinte er. Seine Angst war unbegründet. Die sechs Schleiereulen-Nestlinge verhielten sich vorbildlich. Während sie gewogen, vermessen, auf Parasiten untersucht und anschliessend beringt wurden, machten sie keine Anstalten, davonzufliegen. «Bei den Turmfalken ginge es anders zu und her», erklärte Gschwend, der sich zwecks besserem Handling auf den Boden gesetzt hatte und so vor allem den Kindern einen guten Blick aufs Geschehen gewährte. Während der «Fotosession» mit den Kindern, bei der jedes einen der Nest-

linge halten durfte, zeigten sich die flauschigen Tierchen – aber auch die Kinder – sehr fotogen.

Gastrecht genoss der Verein Pro Riet Rheintal mit den Besuchern auf dem Hof Steigmatt, wo die jungen Schleiereulen aufwachsen. Das Ereignis nicht entgehen liess sich auch Silva Semadeni, Präsidentin von Pro Natura Schweiz und Mitglied der Kommission Fonds Landschaft Schweiz, der den Verein Pro Riet Rheintal seit vielen Jahren unterstützt.

## Grosses Interesse an Website

Hauptakteure am Dienstagabend waren Guido Gschwend und Biologe Ivo Moser, beide sind für den Verein Pro Riet Rheintal aktiv. Der Verein setzt in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und interessierten Landwirten seit 2007 ein Projekt zur Förderung von Turmfalken und Schleiereulen im Rheintal zwischen Diepoldsau und Oberriet um. Die Beringung ist eine Massnahme, die zum Projekt dazugehört. «Da sind wir auf aktive Mithilfe angewiesen», erklärte Präsident Ignaz Hugentobler. «Schön wäre es, wenn wir noch zusätzliche Leute finden würden.»

Während Guido Gschwend für die Beringung zuständig war, erfuhren die Besucher theoretische Hintergründe



Guido Gschwend erklärt die Eigenheiten der Vogelart mit dem auffallend herzförmigen Gesicht. (Fotos: Angelika Rieger)

über das Projekt im Allgemeinen und die Schleiereule im Besonderen von Ivo Moser. Neben 28 Turmfalkenbruten im Projektgebiet mit 82 Nestlingen, die beringt wurden, fand auch dieses Jahr wieder eine Schleiereulenbrut statt. Das Geschehen im Brutkasten kann seit Brutbeginn über die Webkamera auf der Vereinshomepage [www.pro-riet.ch](http://www.pro-riet.ch) verfolgt werden. «Diese Website stösst auf grosses Interesse, nicht nur in der Schweiz», erklärte Moser. Vor allem Amerika, Kanada und Japan interessieren sich sehr für die Aktivitäten, die im Brutkasten ablaufen.

Moser. «Bei einer starken Schneedecke hören die Schleiereulen ihre Beute, die Mäuse, nicht.» Dies führe in einem harten Winter zu einem Einbruch des Bestandes.

Das erste Ei der Schleiereulenbrut wurde am 20. Juni gelegt. Reichlich spät, erfuhr man. Die Eiablage erfolgt gestaffelt, weshalb die Nestlinge unterschiedlich alt sind. So waren am Dienstag neben sehr flauschigen Tieren schon recht gut entwickelte zu sehen.



Interessiert verfolgen die Kinder das Geschehen. Der Nestling verhält sich vorbildlich, während er beringt wird.

## Konstanter Bestand

Mit 160 Nistkästen wurden den Turmfalken und Schleiereulen Brutplätze angeboten. Vor allem Schleiereulen sind Kulturfolger und nehmen das vom Menschen geschaffene Angebot gerne an. «Damit hoffen wir», so Moser, «die Population zu erhöhen.» Beim Turmfalken ist ein konstanter Bestand auszumachen. «Auch bei der Schleiereule, allerdings auf tiefem Niveau», so Hugentobler. Dieser seltene und für die Landwirtschaft nützliche Vogel ist sehr auf milde Winter angewiesen. «Die Ortung der Beute erfolgt optisch und akustisch. Der Gesichtsschleier verstärkt die Schallsammlung für das Gehör und schirmt andere Geräusche ab», erklärte



Hautnaher Kontakt mit den Nestlingen.